Westerwälder Zeitung von Samstag, den 31. Oktober 2026
Regionalteil Westerwald

Wanderung durch Geschichte

Heimatforscher erkunden Helferskirchens Kulturpfad

- Markus Müller

30.10.2026



i

Wenn digitales Archiv und lebendige Erzählungen aufeinandertreffen, wird ein Dorfspaziergang zur Zeitreise. Heimatforscher führen durch Helferskirchen – zwischen Barockkirche, Fachwerkmuseum und QR-Stationen warten überraschende Entdeckungen.

Lesezeit 3 Minuten

Zweimal im Jahr kommen die Westerwälder Heimatkundler zu Treffen zusammen: Während sich die Jahrestagung der Gesellschaft für Heimatkunde (GfH) im Westerwald-Verein an Heimatforscher aus dem gesamten geografischen Westerwald richtet, ist das vom Westerwaldkreis gemeinsam mit dem WWV angebotene Heimatkundler-Treffen eigentlich auf den Landkreis beschränkt, stößt aber auch darüber hinaus regelmäßig auf Interesse. Es findet wieder am Samstag, 31. Oktober, im Keramikmuseum in Höhr-Grenzhausen statt.

Das große Interesse der Heimatkundler an der diesjährigen GfH-Tagung war mehr als gerechtfertigt. Die Gemeinde Helferskirchen

war mit ihren engagierten Bürgern nicht nur eine perfekte Gastgeberin, sondern bot gerade zur Heimatkunde viele interessante Informationen, die auch gute Beispiele für andere Gemeinden sein können. Ein Schwerpunkt war die Vorstellung des vom Landschaftsverband Rheinland betriebenen Informationsportals Kultur.Landschaft.Digital (KuLaDig).



i

Helferskirchens Ortsbürgermeisterin Anette Marciniak-Mielke übernahm die Aufgabe, das Dorf, in dem rund 1200 Einwohner leben, vorzustellen. Dann ging es mit Paul Müller direkt zur Sache. Er nahm die Teilnehmer von der Sonnenberghalle aus auf eine ausführliche Dorfrunde mit, die sich am „Kleinen Historienweg Helferskirchen“ orientierte.

In Helferskirchen wurden seit 2020 Objekte der Ortsgeschichte in KuLaDig erfasst. Neben der Kirche sind das unter anderem Bäckerei, Dorfmuseum, Gemeindehalle sowie weitere Gebäude und Örtlichkeiten. Aus den erfassten Punkten wurde der Historienweg konzipiert. QR-Codes, die Informationen zu den Gebäuden, ihrer Geschichte und ihrer Umgebung bereitstellen, wurden an den Stationen auf ansprechende Keramikkacheln gedruckt.



i

Doch die Ortsgeschichte wurde dieses Mal nicht nur digital vermittelt. Müller war ein sachkundiger Führer, der an allen Stationen viele Informationen zur Geschichte der Bauten lieferte. Das begann am Kindergarten, zu dem auch ein Generationengarten gehört. An weiteren Gebäuden vorbei, zu denen Müller anschauliche historische Fotos dabei hatte, ging es zur Kirche des Dorfes, die zu den reichsten Barockkirchen des Westerwaldes zählt.

Nach vielen Erläuterungen war das kleine, aber vorzüglich ausgestattete Dorfmuseum das nächste Ziel. Es ist in einem alten Fachwerkhaus untergebracht, dem ein Außengelände mit Bauerngarten angegliedert ist. Auch hier wartete Müller mit vielen Informationen auf, und einige Objekte lösten Fachgespräche zwischen den Tagungsteilnehmern aus.

Zu zwei Objekten des Historienweges, zur Kirche und zum Dorfmuseum, gibt es interaktive 360-Grad-Touren. „Und ein großer Historienweg mit früheren Tonabbaustätten und Steinbrüchen, aber auch mit Flugzeugabstürzen im Krieg soll folgen“, kündigte die Ortsbürgermeisterin an. Sie dankte für die Umsetzung der vielen Aktionen in der Gemeinde noch einmal ausdrücklich den vielen Helfern.



i

Mit deren Unterstützung erwartete die Tagungsteilnehmer bei ihrer Rückkehr in die Sonnenberghalle eine Überraschung, die es so bei den GfH-Treffen noch nicht gegeben hatte: Der „kleine Imbiss“ entpuppte sich als ein von den Ehrenamtlichen aus dem Dorf überaus reichlich gedecktes Mittagsbuffet mit regionalen Köstlichkeiten. Den Imbiss nutzten die Teilnehmer, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Anschließend ging es um Erfahrungen mit einem anderen KuLaDig-Projekt: Marco Kilian stellte die Welschneudorfer Themenwanderung „Köhlerrunde“ vor. KuLaDig ist ein Informationssystem über die historische Kulturlandschaft, das mittlerweile in vielen Orten im Einsatz ist.

Wie sich die Landwirtschaft in Helferskirchen vor 200 Jahren gestaltete, stellte Klaus Hardy vor. Denn 1813 wurde die Urbarmachung des Heidefeldes mit einem Fest gefeiert, von dem es noch viele Zeugnisse gibt. Zum Abschluss der Tagung berichtete Werner Hehl über die frühere Kreisviehweide, von der heute noch ein altes Tränkebecken nahe dem heutigen Feriendorf „Alte Viehweide“ zeugt.



i